



Eine Daimler-Kutsche aus dem Jahre 1892

Das Dampfauto hat zur Entwicklung des Automobilismus vor allem dadurch beigetragen, daß es den Gedanken an dieses Gebiet in die Welt trug und die Möglichkeit des selbstfahrenden Wagens erwies. Im übrigen wäre es auch ohne das von uns erwähnte englische Gesetz wohl auf die Dauer nicht lebensfähig gewesen. Einesteils war es trotz aller Bemühungen, sein Gewicht zu verringern, zu groß und zu schwer. Der Wagen von Gournay hatte noch 4000 Kilogramm gewogen. Später war es gelungen, sein Gewicht auf 1750 Kilogramm herabzudrücken. Weiter ging es aber nicht mehr. Dazu kam dann das Gewicht des Brennstoffes und des Wassers. Für die Bedienung der Feuerung mußte ein eigener Heizer mitgeführt werden. Über eine gewisse Geschwindigkeit kam man schon deshalb nicht hinaus, weil sie die damaligen Landstraßen bei diesem Gewicht und angesichts der eisernen Reifen nicht ausgehalten hätten. Selbst als man im Jahre 1896 in England das Gesetz wieder aufhob, das die Geschwindigkeit der Kraftwagen auf 4 Kilometer beschränkte, kam man nicht mehr auf den Dampfwagen zurück. Auch in Frankreich und in den übrigen Ländern blieb er eine vereinzelte Erscheinung.

An Stelle des Dampfes tauchte eine andere Triebkraft auf, die besseres erhoffen ließ. Die Petroleumquellen Amerikas waren entdeckt worden. Petroleumdämpfe und Luft bildeten ein explosives Gemenge. Sollte sich unter Ausnützung des dabei entstehenden Druckes nicht ein Wagen antreiben lassen? Der erste, der den Gedanken, die Energie von Kohlenwasserstoffen in Geschwindigkeit umzusetzen, in Form eines Petroleumautos zur Ausführung brachte oder richtiger gesagt, bringen wollte, war wohl der Franzose Pierre Ravel. Er erhielt am 2. September 1868 ein Patent auf ein Auto, bei dem ein Gemenge von Petroleumdämpfen und Luft zur Explosion gebracht wird.

Die Geschichte dieses ersten mit Explosionsmotor angetriebenen Wagens ist aber eine Tragikomödie. Als Ravel sein erstes Auto in einem Schuppen von Saint-Quen fertiggestellt hatte und eben damit die ersten Fahrten unternehmen wollte, brach der Krieg zwischen Deutschland und Frankreich aus. Da nun Saint-Quen in der Verteidigungslinie von Paris lag, so erschienen dort eines Tages Genie-Offiziere und Soldaten, machten